



FLEXIBLES WOHNEN IM TURLEY CUBE

Ab März 2015 rollen die Bagger, um Mannheim um ein weiteres, quadratisches Neuland zu bereichern.

SEITE 2

TURLEY TANZT IN ZUKUNFT

Eine Tanz- und Ballettschule zieht auf Turley ein. Wir sprachen mit der Inhaberin Petra Klimes.

SEITE 3

SOHO-TURLEY HAT NEUE MIETER

Individuelle Orthopädie- und Rehathechnik findet auf Turley seinen fünften Standort.

SEITE 3

EINWEIHUNGSFEST UND WAS SONST NOCH LÄUFT

Mit vielen wurde gefeiert – und vieles wird noch passieren! Ein kurzer Überblick zu weiteren Konversionsprojekten.

SEITE 4



TITEL

DER TURLEY BEIRAT

SICH GEMEINSAM ÜBER DIE ZUKUNFT TURLEYS VERSTÄNDIGEN

WEWER | LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Frankfurt/Main

Turley ist die erste der sechs gekauften Kasernen. Sie ist weitgehend verkauft, wird erschlossen und entwickelt. Das 13 Hektar große Areal in der Neckarstadt Ost war nicht nur Einstieg in die Konversion, sondern auch Vorbild für eine beteiligende Stadtentwicklung.

Die erste Runde der Bürgerbeteiligung war die Anhörung der Wünsche zu Turley. Dort tauchte beispielsweise auch erstmals der Wunsch nach Gemeinschaftsflächen auf. Die zweite Runde der Bürgerbeteiligung waren die Verhandlungen: Was ist möglich unter der Berücksichtigung von Größe und Finanzierung? Welche Mischung ist machbar? Nachdem die Verhandlungen stattgefunden haben und Investitionsfragen geklärt wurden, startete die dritte Runde: Der Turley Beirat. Wie arbeiten die Akteure nach dem Kauf gemeinsam weiter? Im November 2012 wurde er von der MWSP gegründet, um das große Projekt der Umwandlung

gemeinsam mit Nutzern, Anwohnern und Investoren voranzubringen. Im Beirat wirken ganz unterschiedliche Gruppen mit. Zu den Mitgliedern gehören beispielsweise ein Investor aus Frankfurt, alternative Gemeinschaftswohngruppen, Stiftungen oder auch Wohnungsunternehmen, die für Familien bauen, aber auch Vertreter aus Politik und Verwaltung.

Verschiedene Bedürfnisse finden Beachtung

Beraten werden in dem 19-köpfigen Gremium viele wichtige Themen. Angefangen von der Verkehrerschließung (siehe Seite 3) des neuen Stadtteils, der Anbindung an das Umfeld, Energiefragen, kulturelle Projekte bis hin zur Freiraumplanung. Durch die regelmäßigen Sitzungen im zweimonatigen Turnus gelingt es, die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Beteiligten unter einen Hut zu bringen. So hat sich beispielsweise die Arbeitsgruppe „Grün“ gebildet, um über den

großen Quartierplatz im Herzen des Turley Areals zu beraten. In zahlreichen Sitzungen und Workshops in Zusammenarbeit mit drei Landschaftsarchitektur-Büros wurde ein Konzept zur Nutzung, Gestaltung und Pflege der öffentlichen Grünflächen auf dem ehemaligen Appellplatz erarbeitet. Die daraus entstandenen Entwürfe wurden von den Landschaftsarchitekturbüros ST raum a und capattistaubach aus Berlin sowie Wewer aus Frankfurt präsentiert. Im Vordergrund stand dabei, dass der Platz flexible Nutzungsmöglichkeiten bieten soll. Die Landschaftsarchitekten haben die Ideen des Beirats planerisch umgesetzt und weiterentwickelt. Die Wahl des Beirats zwischen drei Landschaftsarchitekten fiel auf den Entwurf von Wewer aus Frankfurt. Die Platzgestaltung ist sehr variabel entwickelbar und ideenreich.

Gleichzeitig ist sie sehr flexibel und berücksichtigt die verschiedenen Nutzungsbedürfnisse. „Es ist kein einfacher Park, sondern die Gestaltung einer Idee mit

weiten Wegen und Freiräumen innerhalb der Gestaltung. Es entspricht der Turley Atmosphäre am Besten“ (siehe Bild), erklären die Beiräte. Das Konzept der vertiefenden Arbeit in Untergruppen bewährt sich auch in anderen Bereichen. So hat sich die Arbeitsgruppe „Casino“ gebildet,

die über die Umsetzung eines Gemeinschaftshauses im ehemaligen Casinogebäude der früheren Turley Barracks berät.

Die MWSP hat den renommierten Rotterdamer Architekten Winy Maas (Büro MVRDV) als Planer für das „neue“ Casino beauftra-

gen. Dieses soll als Kulturzentrum sowie Treffpunkt aller Gruppen auf Turley dienen. Deshalb ist das Casino ebenfalls Gesprächsgegenstand des Beirats. Idealerweise soll eine Gastronomie im Gemeinschaftshaus das Angebot auf dem Areal ergänzen und damit das neue Quartier weiter beleben.



Übersicht Appellplatz

WOHNEN, KAUFEN UND LEBEN AUF TURLEY

Das Leben auf Turley ist bereits in vollem Gange. Wenn Sie auch ein Teil davon werden möchten und Interesse haben, dort eine Immobilie zu erwerben, zu mieten oder in einer Wohngruppe zu leben, dann können Sie sich an die jeweiligen Ansprechpartner wenden:

TOM BOCK GROUP

Anna Frese
Tel +49 (0) 621 401 89 401
E-Mail: info@sohoturley.de
www.tombockgroup.com

HOME RUN

Lara Hermle
Tel +49 (0) 6221 50 29 89-42
E-Mail: info@homerun-turley.de
www.homerun-turley.de

KAUPP+FRANCK
Immobilien GmbH & Co.KG

Christian Franck
Tel +49 (0) 621 430 319-70
E-mail: immo@kaupp-franck.de
www.kaupp-franck.de

WOHNGRUPPEN:

13 ha Freiheit | www.13hafreiheit.de
Kontakt: kontakt@13hafreiheit.de

SWK – solidarischer Wohn- und Kulturraum Mannheim
swk-mannheim.de | Kontakt: info@swk-mannheim.de

umBAU² Turley – Mietshäuser Syndikat
umbau-turley.de | Kontakt: kontakt@umbau-turley.de

WOHNEN AUF TURLEY

TURLEY CUBE FLEXIBLES WOHNEN IM WÜRFEL

Noch ist nichts zu sehen vom Turley Cube. Nur zwei Plakate an einem Zaungerüst lassen erahnen, wie es hier im Sommer 2016 einmal aussehen soll. Der Zaun steckt die künftige Dimension des würfelförmigen Wohnhauses ab. Christian Franck stapft durch den platt gewalzten, kargen Boden und blickt über das weitläufige Gelände. Der Mannheimer Architekt ist überzeugt: „Turley ist das spannendste und chancenreichste Konversionsareal der Region.“ Die unmittelbare Nähe zum Herzogenriedpark sei einzigartig. Er selbst habe schon viele Tage mit seinen Kindern im Park verbracht. Auch der Luisenpark sei nicht weit, und nur wenige Meter entfernt entsteht auf dem Turley-Gelände eine Schule. Optimal für Familien also. Die Innenstadt liegt nur wenige Minuten mit dem Fahrrad entfernt und die Stadtbahn-Anbindung ist ebenso optimal.

Vier Geschosse mit je 185 Quadratmetern Wohnfläche und ein Penthouse entstehen hier. Das Besondere: Jedes Geschoss, bis auf das Penthouse, ist in zwei unterschiedlich große Wohneinheiten

aufgeteilt: 110 und 75 Quadratmeter. Franck: „Wer sich für die Kombination entscheidet kann selbst entscheiden, in welchem Lebensabschnitt er welchen Wohnungszuschnitt braucht. Oder er kombiniert einfach beide Abschnitte zu einer großen 185-Quadratmeter-Wohnung. Diese Flexibilität ist einzigartig.“

Wohnungen nach Lebensabschnitten

Ebenso außergewöhnlich ist die Lage des Cubes: zwischen den historischen Militärbauten und der Wohnanlage „An den Kasernen“. „Es ist der einzige Neubau hier, der voll im denkmalgeschützten Bereich liegt – eine tolle schlossartige Wohnanlage und ein einzigartiges Kasernenensemble“, sagt Franck und zeigt auf die großen Sandsteingebäude auf der Süd-Ost-Seite des – noch – imaginären Würfels. Um 1900 entstanden die 13 Bauwerke um den Appellplatz. Sie bildeten damals die Kaiser-Wilhelm-Kaserne, bis die Anlage später von der US-Army übernommen wurde. Ab 1955 prägte etwa der 181st Transportation Battalion das Leben in den Turley Barracks. Seit

sieben Jahren sind die Soldaten verschwunden, heute ist das Areal mitten im Umbruch. Nach und nach entsteht hier ein modernes und vielfältiges Wohn-, Arbeits-, und Freizeitquartier.

Ein Teil davon ist der Turley Cube. Doch warum ein Würfel? Die Form ermögliche klar strukturierte Grundrisse und sei die ideale Wahl für ein nachhaltiges Energiesparhaus. Im Verhältnis zum Nutzvolumen habe der Kubus eine äußerst geringe Oberfläche und optimiere so die Wärmeverluste über die Fassaden, so Franck. Das Gebäude erreiche Kfw 70-Standard, sei voll unterkellert und biete großzügige Balkone.

Gebäude mit Kfw 70-Standard

„Besonders wichtig war uns auch, dass die künftigen Bewohner auf den großen Exerzierplatz schauen können. Weite Blicke – darauf haben wir geachtet“, sagt Franck und sieht sich um. Der Platz wird weiter frei und grün bleiben, unter ihm entsteht eine Quartier-Parkgarage. Die Cube-Bewohner erhalten aber pro Wohnung einen eigenen Pkw-Stellplatz in

direkter Nähe zum Hauseingang, erreichbar über eine Anliegerstraße. Franck kommt zurück zur Flexibilität des Wohnwürfels und skizziert ein konkretes Beispiel: Ein Paar könne sich beispielsweise ein ganzes Geschoss kaufen und einen Teil davon zunächst vermieten, bis die Wohnung – etwa bei Familienzuwachs – zu klein wird. Dann könne man die gesamte Fläche nutzen. Hierfür seien zwei große Durchbrüche vorgesehen. Franck zählt diverse weitere Nutzungsmodelle auf: Mitfinanzierung, Selbstnutzung und steuerliche Absetzung oder Mehrgenerationenwohnen. Die seniorengerechte Bauweise mache die Wohnungen ebenso für ältere Bewohner attraktiv. Ein weiterer interessanter Aspekt für sie: Die Möglichkeit einer Kooperation mit den benachbarten betreuten Seniorenwohnungen.

Nicht nur die Käufer betreten Neuland, auch Franck und sein Architekturbüro Kaupp + Franck. Die Kaupp + Franck Immobilien GmbH & Co. KG ist bei dem Projekt erstmals selbst Bauträger. „Das ermöglicht natürlich ein ganz anderes Arbeiten. Bei uns berät der Chef noch selbst“, erklärt Franck. Und tatsächlich haben sich viele Interessenten bei ihm gemeldet. „Wir wollen eine gut durchmischte Altersstruktur, und danach sieht es im Moment auch aus“, berichtet der Architekt. Noch ist es ruhig auf dem Areal, doch schon ab März 2015 sollen die Bagger anrollen und schaffen mit dem Turley Cube ein weiteres, quadratisches Stück Mannheimer Neuland.



DAS ARCHITEKTURBÜRO

Die Kaupp + Franck Architekten GmbH engagiert sich seit 2007 im Bereich gemeinschaftlicher Wohnungsbau für Baugruppen und hat dieses Modell in C7 in Mannheim sowie in der Heidelberger Bahnstadt etabliert. 2013 wurde das Architekturbüro mit dem Baukulturpreis der Stadt Mannheim ausgezeichnet, 2014 erhielt es die Hugo-Häring-Auszeichnung für die Baugemeinschaft in C7.

Weitere Informationen zum Turley Cube findet man im Internet unter www.kaupp-franck.de oder unter der Telefonnummer 0621 / 43031970.

VORWORT

TURLEY – EIN RINGEN UM DIE BESTE LÖSUNG



Dr. Konrad Hummel
Geschäftsführer der
MWS Projektentwicklungsgesellschaft

Für uns geht Bürgerbeteiligung mit jedem Entwicklungsschritt auf den Kasernen auch einen Schritt weiter mit.

Nach den „1000 Ideen zur Konversion“ entstanden spezielle Gesprächsrunden in den Räumen von Biotopia zur Zukunft von Turley. Dann intensive Verhandlungen mit den Wohngruppen. Schließlich die Bürgerversammlung in der Erich Kästner Schule, dann die Gründung des Beirates.

Quer verstärkt wird das noch durch freiwillige Lotsen, die sowohl beim Runden Tisch Wohnen als auch im Beirat mitwirken, ein wenig die Stimme all derer, die keine Lobby oder Initiativgruppen haben. Dieser Beirat hat beratende Funktion, auch für die Gestaltung des Casinos, das die MWSP herstellen und öffnen wird.

Aus der Bürgerbeteiligung ist Mitverantwortung geworden, an der Planung der Grünflä-

chen, an der Einflussnahme auf die Benennung von Straßen oder an der Entwicklung eines Betreiberkonzepts für eine Gastronomie im Casino. Und es gehört zu unserer Bürgerbeteiligung, dass Bürgerinnen und Bürger selbst etwas auf der Fläche tun. Beispielsweise das Jugendkulturzentrum Forum, das das ehemalige Hotel shabby den Sommer über für verschiedene kulturelle Veranstaltungen, wie eine Literaturperformance in

Kooperation mit dem Projekt „Gestalte dein Freiland“, genutzt hat.

Für uns gehört diese Teilhabe zu unserer Philosophie, und wir sind dankbar denen, die daran mitwirken. So werden aus Kasernen „urbane Stadtflächen“.



Karl-Heinz Frings
Geschäftsführer der
MWS Projektentwicklungsgesellschaft

MWSP MANNHEIM²

INTERVIEW

TURLEY TANZT!

Mehr Informationen

zu Petra Klimes und ihrer Ballett- und Tanzschule finden Sie unter www.movements-mannheim.de



Mit wie viel Jahren haben Sie angefangen, Ballett zu tanzen?

Ich habe mit vier Jahren angefangen – mit acht Jahren habe ich die Aufnahmeprüfung an der Akademie des Tanzes in Mannheim (Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst) zum Vorstudium abgelegt.

Wann haben Sie den Entschluss gefasst, Ballett und Tanz zu Ihrem Beruf zu machen?

Eigentlich schon während meines Vorstudiums. Dies verstärkte sich als Teenager, nach dem sich mein Trainingspensum auf täglich erweiterte. Dadurch hat sich mir die Welt des Tanzes zunehmend eröffnet und meine Leidenschaft für den Tanz weiter vertieft, so dass es mein Ziel wurde, die Aufnahmeprüfung für das Hauptstudium zu bestehen und eine professionelle Tänzerlaufbahn anzustreben.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Emotionen mit dem Körper und

der Musik zum Ausdruck zu bringen. Die Begeisterung für das Tanzen weitergeben zu dürfen/können – Kinder mit dieser Form der Kunst vertraut zu machen, heranzuführen an den Tanz und Nachwuchstalente zu fördern und z.T. auf eine mögliche, professionelle tänzerische Laufbahn vorzubereiten. Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, klassischen Tanz in jedem Alter für sich zu entdecken.

Welche Bedeutung hat Ballett für Sie?

Es erfüllt mich mit Glück, Freude und ist ein Teil von mir.

Wie wirkt sich Tanz auf Körper und Geist aus?

Tanzen ist Anmut, Leichtigkeit und Präzision und verhilft zur physischen und psychischen Ausgeglichenheit. Es formt den Körper neu. Dabei wird die aufrechte Körperhaltung geschult und jeder einzelne Muskel beansprucht. Die Übungen erfordern stets den vollen Einsatz der kompletten Muskulatur

und sind deshalb vielen Fitnessübungen überlegen. Nach den ersten Übungsstunden spürt man, wie sich die körperliche Balance verbessert – und der bewusste Umgang mit dem Körper führt fast zwangsläufig zu einer inneren Balance.

Warum ziehen Sie nach Turley? Was hat Sie dazu bewogen?

Ich war auf der Suche nach einem neuen Standort, einem neuen und schönen Ballett-Zuhause für movements, das uns Möglichkeiten des weiteren Wachstums bietet. Die Architektur der unter Denkmal stehenden Bausubstanz auf Turley hat mich fasziniert. Nach den ersten Gesprächen mit dem Architekten und meinem künftigen Vermieter Tom Bock und Achim Judt von der MWSP war ich begeistert. Die Projektentwicklungsgesellschaft hat durch die Bürgerbeteiligung einen wunderbaren, kreativen Schaffensprozess gestartet. Zudem entsprach die „Handschrift“ von Tom Bock und seinem Team absolut meiner Wunschvorstellung.



Was verbindet Sie mit Turley und warum Turley?

Der Aufbruch zu neuen Ufern und die Wiederbelebung eines kurzzeitig stillgelegten Ortes hat mich dazu bewogen, meine Unternehmensvergrößerung auf Turley zu realisieren. Ein eigenes Balletttheater zu haben ist genauso einzigartig wie dieser geschichtsträchtige Standort. Gleichzeitig kann ich hier mit meiner Schule das Wachstum des Viertels live mitbekommen.

GEWERBE AUF TURLEY

ADVIVA BEZIEHT NEUEN STANDORT IM FEBRUAR BEWEGUNG AUF SOHO-TURLEY

Zwei Männer, eine Idee, ein Hinterhof. So fing es vor 17 Jahren in Heidelberg-Wieblingen an. Klaus Happes und Gerhard Biber wollten individuelle Lösungen für schwer behinderte Kinder und Jugendliche finden. Wie schafft man es, dass gehbehinderte Kinder selbstständig zur Schule gehen können? Wie lagert man schwerstbehinderte Menschen, damit man mit ihnen arbeiten kann oder sie länger schlafen können? Ihr Spezialgebiet: die individuelle Orthopädie- und Reha-Technik. Ihr Motto: „Groß denken!“ Das taten sie. Inzwischen arbeiten über



100 Menschen an den vier adViva-Standorten in der Region. Im Februar 2015 kommt mit Mannheim – Soho-Turley – ein neuer hinzu. Die Bereiche sind ebenso vielfältig wie die Produkte und Angebote: Orthesen, Prothesen, Bewe-

gungsanalyse, Kompressionstherapie, Sitzschalen, Schuh-Einlagen, Brustprothesen und viele weitere. Auch die Kundschaft variiert: „Zu uns kommen Schwerstmehrfachbehinderte, ältere Menschen nach Schlaganfällen, Frauen nach Bru-

stoperationen auch Hochleistungssportler“, erklärt der Geschäftsführer. Die Herausforderungen seien meist sehr ähnlich, nur eben auf einem anderen Niveau. „Es ist nicht so wichtig, ob einer vom Olympiastützpunkt kommt, oder

jemand Schmerzen beim Wandern hat. Fragestellung und Ziel sind im Prinzip immer gleich. Wir erarbeiten Lösungen und optimieren.“ Sei das Ziel, dass der Kunde wieder besser laufen möchte, stellt das adViva-Team etwa Modelle in der internen Werkstatt her, beispielsweise Unterschenkelprothesen. Individualität sei dabei stets oberstes Gebot. Happes erklärt, warum: „Manchen Menschen ist es zum Beispiel wichtig, High Heels tragen zu können. Darauf gehen wir ein.“

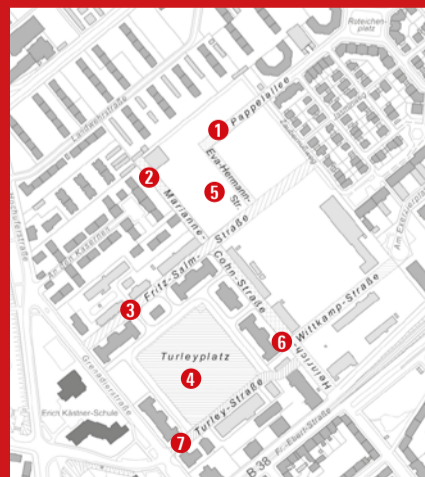
Ein wichtiger Baustein im ganzheitlichen Konzept ist die Bewegungsanalyse. Eine Videokamera zeichnet Bewegungsabläufe auf, Sportwissenschaftler analysieren diese und finden gemeinsam Lösungen. Für den Mannheimer Standort ist zunächst ein kleines Team geplant, dort werden allerdings regelmäßig Sprechstunden zu verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten. „Wir wollen mehr

als nur Versorgung leisten, mehr bieten als ein bloßes Sanitätshaus. In Mannheim schaffen wir einen Raum, in dem wir uns mit den Kunden unterhalten, auf sie eingehen“, erklärt Happes. Man finde dort aber auch das gesamte orthopädietechnische Repertoire der Firma. Auch ein junges Mädchen, das einen Schlaganfall erlitten ist Kundin bei adViva. Klar, das sei ein schwerer Schicksalsschlag, „aber wir denken anders. Wir leben in der Hoffnung“, sagt Happes. Ihm reiche es nicht, dass solche Mädchen wieder laufen können. „Das ist mir zu wenig. Ein Mädchen muss springen können, hüpfen. Wir glauben und arbeiten daran.“

INFO

adViva bezieht im Februar 2015 zwei Etagen im „Haus 7, Houston“ auf dem Turley-Gelände. Weitere Infos unter www.adviva-info.de.

KONVERSION INFO



DIE GESCHICHTEN HINTER DEN STRASSENAMEN AUF TURLEY

Die Neugestaltung des Turley-Areals erlaubt auch eine Erinnerung an die Vergangenheit. Der Gemeinderat hat die Benennung der Straßen beschlossen, die unter anderem an mutige Bürger erinnern, die in der NS-Zeit gegen das Regime eingetreten sind. Die Namen wurden aus einer Liste des Fachbereichs Geoinformation und Vermessung ausgewählt. Aber auch die Erinnerung an die ehemalige Kaserne ist besonders wichtig. Daher heißt

die Hauptstraße, die in das Quartier führt, Turleystraße und der ehemalige Exerzierplatz, welcher auch zukünftig das grüne Herz Turleys sein wird, wird Turleyplatz heißen.

Die in Mannheim geborene Jüdin Marianna Cohn (1922 bis 1944) half, nachdem sie selbst nach Frankreich geflohen war, bei der Rettung jüdischer Kinder. Als Organisatorin der Zionistischen Jugend stellte sie sich im Untergrund dem

Rassenwahn entgegen. Bei einem Kindertransport nahe der Schweizer Grenze wurde sie verhaftet und wenig später ermordet.

Eva Hermann (1900 bis 1997) und ihr Ehemann Carl verhalfen vor Kriegsbeginn vielen Juden zur Emigration nach England. Während des Krieges versorgten sie aus Südwestdeutschland in das französische Gurs deportierte Juden mit Kleidung und Lebensmitteln.

Nachdem das Ehepaar 1943 verhaftet wurde, entrann es nur knapp dem Tod.

Fritz Salm (1913 bis 1985) wurde wegen seiner linken Gesinnung von SS und Gestapo misshandelt und in Kriegszeit zu einer mehrjährigen politischen Inhaftierung verurteilt. Nach Kriegsende engagierte er sich unter anderem als Antifaschist in seiner Heimatstadt Mannheim und als Landtagsabgeordneter.

Heinrich Wittkamp (1903 bis 1987) war Mitglied in einer katholischen Widerstandsgruppe in Mannheim und wurde aus politischen Gründen inhaftiert. Nach dem Krieg war Wittkamp politisch und als Gewerkschafter aktiv.

Die Beschilderung wird nach der Fertigstellung der Straßen vom Fachbereich Tiefbau aufgestellt. Zuvor wird unter anderem noch eine Tiefgarage gebaut, weshalb die Straßenschilder voraussichtlich ab 2016 zu sehen sein werden.

- 1 Pappelallee
- 2 Marianne-Cohn-Straße
- 3 Fritz-Salm-Straße
- 4 Turleyplatz
- 5 Eva-Hermann-Straße
- 6 Heinrich-Wittkamp-Straße
- 7 Turley-Straße



AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN ...

Interessieren Sie sich auch für unsere anderen Flächen?

Wenn ja, dann können Sie gerne auch die neue **FRANKLIN NEWS** oder die neue **TAYLOR NEWS** abonnieren. Melden Sie sich einfach unter konversion@mannheim.de an und Sie erhalten beim ersten Versand ein Exemplar.

SECHSTE TURLEY NEWS

Die nächste Ausgabe der TURLEY NEWS erscheint voraussichtlich im **Frühjahr 2015**.

FEIERN AUF TURLEY

EINWEIHUNGSFEST AUF TURLEY LEBEN UND ARBEITEN HAT BEGONNEN

Schon Ende 2014 hat im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und dem städtischen Konversionsbeauftragten Dr. Konrad Hummel gemeinsam mit den Partnern ein Einweihungsfest stattgefunden.



Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz freute sich, das erste Einweihungsfest nach nur zwei Jahren seit Kauf der Konversionsflächen eröffnen zu können. „Durch die Gründung einer Projektgesellschaft, die ausschließlich für die qualitative Entwicklung und Erschließung von über 500 ha US-Konversionsflächen in Mannheim zuständig ist, ist es überhaupt möglich gewesen, eine Konversionsfläche in dieser kurzen Zeit zu entwickeln“, hob Dr. Konrad Hummel, Konversionsbeauftragter und Geschäftsführer der MWSP hervor. „Die ehemalige Kaiser-Wilhelm Kaserne ist eine Perle unter den Konversionsflächen“, betonte Achim Judt, Proku-

rist der MWSP. Diese Meinung teilt auch Horst Hamann. Warum sonst sieht der in New York City lebende weltbekannte Fotograf für sich die Möglichkeit, eine Galerie auf Turley zu realisieren.

Kulturelle Angebote

Tom Bock, der elf der 14 Gebäude auf dem Areal gekauft hat, verriet, dass er sich auf den ersten Blick in das Gelände verliebt hätte. „Wir entwerfen und bauen nicht nur, sondern fühlen uns auch für die soziale Struktur des Quartiers verantwortlich“, erklärte er. Deshalb engagiert er sich gemeinsam mit der MWSP,

auch kulturelle Angebote auf Turley zu schaffen, wie beispielsweise eine Ballettschule oder einen internationalen Kindergarten. Thomas Dorant, Geschäftsführer der Deutschen Wohnwerte, kündigte an, dass angestrebt wird, die Neubauten seiner Gesellschaft bis Ende 2015 fertig zu stellen.

Diese Angebote werden durch drei selbstverwaltete Wohngruppen 13ha Freiheit, umBau² Turley und SWK ergänzt. „Bereits beim ersten Bürgerforum habe ich mich für das Thema gemeinschaftliches Wohnen interessiert“, erzählte Britta Schlichting von der Wohngruppe 13ha Freiheit.

Zu diesem Zeitpunkt war sie noch alleine mit ihrer Idee. „Ich hätte mir damals nicht vorstellen können, dass wir hier heute mit unterschriebenem Kaufvertrag stehen und unsere anfängliche Idee tatsächlich in so kurzer Zeit in die Tat umgesetzt wird“, freut sich Schlichting.

Als nächstes steht auf Turley die Casinoplanung an. „Das Bürgerhaus dieses Vorzeigevierts gehört der MWSP, und unser holländischer Partner Winy Maas hat sein Auge darauf geworfen, es lichter und freundlicher zum Stadtteilcafé zu gestalten“, kündigte Hummel abschließend an.



AUSGEZEICHNET!

DAS GRÄSERTHEATER fand 2014 auf Turley statt. Inzwischen wurde es für den Tanz- und Theaterpreis der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg prämiert, bei dem die besten Arbeiten aus Baden-Württemberg ausgezeichnet werden!

Um die Preisträger zu zeigen, wird es das Festival „6 Tage frei“ vom 13. bis 16. April 2015 in Stuttgart geben.

KONVERSION

WAS SONST NOCH LÄUFT



Offizierssiedlung, Benjamin Franklin Village

Seit der letzten Ausgabe der Turley News hat sich viel getan auf den Konversionsflächen. Für die Benjamin Franklin Village wurde eine eigene Imagelinie eingeführt. Unter dem Schriftzug FRANKLIN wird zukünftig die gesamte Entwicklung, Beteiligung, Vermarktung und Belegung der Fläche geschehen. Bereits jetzt sind wichtige Schritte auf dem Weg zum bunten Quartier erfolgt: Das Bebauungsplanverfahren wurde eingeleitet.

Offizierssiedlung: Im vergangenen Jahr wurde innerhalb eines Investorenauswahlverfahrens für die Offizierssiedlung ein schlüssiges städtebauliches und architektonisches Gesamtkonzept gesucht. Ziel war es, ein städtebauliches Bild in Verbindung mit einem konkreten Angebot von Investoren zu erhalten, um die Offizierssiedlung zu entwickeln und zu vermarkten. Von den acht eingereichten Arbeiten wurden zum Schluss drei ausgewählt. Mit dem Investor „Ihr Haus Sahle Massivhaus GmbH“ aus Greven steht die MWSP inzwischen in Verhandlungen.

Columbus Quartier: Neben dem Investorenauswahlverfahren für die Offizierssiedlung war auch der städtebauliche Wettbewerb zum Columbus-Quartier ein weiterer wichtiger Schritt in 2014. Das Columbus-Quartier bildet mit seinen 35 Hektar einen wichtigen Teil des Gesamtquartiers. Ziel des Wettbewerbs war es, auf der einen Seite einen attraktiven Gewerbestandort, aber auch einen attraktiven Baustein für die Urbanität und das Leben auf Franklin zu entwickeln. Die Vernetzung zu Franklin Mitte, zum Grün, zum Sport, aber auch der Umgang mit großflächigem Einzelhandel überzeugten das Preisgericht bei dem Entwurf des Planungsbüros KH_studio Ilaria Novielli und Alessandro delli Ponti mit Ferdinand Schmelzer und dem Atelier EEM.

blue_village_franklin: Auch bei blue_village_franklin wird es konkreter. SQUARE – ein Modellprojekt für klima- und energieoptimiertes Wohnen auf FRANKLIN, wurde in einem Förderprogramm prämiert. Dazu gehören drei Systemkomponenten: „Gebäudesanierung“, „Energy Mobility Cube“ und „Elektromobiler

Mobilpunkt“. Beispielhaft sollen in zwei Wohngebäuden in Franklin-Mitte unterschiedliche Sanierungsansätze getestet werden. Ergänzt werden die energiefreundlichen Gebäude durch einen „Energy Mobility Cube“, ein Quartiergaragenkonzept mit Energieerzeugung und einem elektromobilen integrierten Mobilpunkt. Auf dem Dach eines Warthäuschens wird mit Hilfe von Photovoltaik Energie erzeugt, welche zum Laden von E-Bikes genutzt werden kann. So kann man problemlos zwischen Bus, Rad oder Car-Sharing umsteigen.

Taylor: Auf Taylor schreiten die Bauarbeiten voran, erste Neubauten werden sichtbar und die ersten Richtfeste konnten gefeiert werden. Die

Garbe Logistic AG hat auf dem Areal der Taylor Barracks ein 60.000 Quadratmeter großes Grundstück erworben und errichtet dort eine 32.600 Quadratmeter große Logistikanlage für die Rudolph Logistik Gruppe aus Baunatal. Mit der Fertigstellung im März 2015 werden zunächst 60 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Konversionsfläche mit ihrer zentralen Lage in der Metropolregion Mannheim verfügt über eine optimale Verkehrsanbindung. So gibt es einen direkten Anschluss an die B38 und das Viernheimer Kreuz mit den Autobahnen A6 und A 659. Der Mannheimer Rheinhafen ist ebenfalls nur 15 Kilometer entfernt, und der Airport Frankfurt kann in 40 Fahrminuten erreicht werden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Dr. Konrad Hummel, Ulmenweg 7, 68167 Mannheim, info@mwsp-mannheim.de, Tel: 06 21/293 93 65 **KONZEPTION UND REDAKTION** Achim Judt, Pinar Karacinar, Simon Michaelis, Laura Todaro **PLANUNGSUNTERLAGEN** Sahle Massivhaus GmbH, Wewer Landschaftsarchitektur **FOTOGRAFIE** Andreas Henn, Pinar Karacinar, Simon Michaelis, Hanke Wilsmann **GESTALTUNG** xmedias GmbH, Werbeagentur